



Intuition und Spontaneität

Matylda Gerber

Aus Anlass eines Jubiläumfestes bekam Steffen Wilde, der langjährige Leiter des Turm Jazzclubs in Halle an der Saale, eine Carte blanche. Noch einmal durfte er ein Wunschprogramm zusammenstellen für den Ort, wo er weiland gut 400 Konzerte organisiert hatte, bevor er in Dresden die künstlerische Leitung des Jazzclubs Tonne übernahm. Für das abendliche Konzert im malerischen Graben der zentralen Moritzburg wählte er das Nils Petter Molvæ Trio und als Vorband das polnische Quartett Sneaky Jesus. Doch manchmal kommt es anders. Aufgrund technischer Schwierigkeiten konnten Bassist Jo Berger Myhre und Schlagzeuger Erland Dahlen nicht auftreten, sodass sich der norwegische Startrumpeter für einen von Electronics gestützten Soloauftritt entschied. Unversehens wurde so die Band aus Wrocław nach Molværs suggestivem Zwiegespräch aus Mensch und Maschine zum in die Beine gehenden Hauptact des Abends.

Text von Ulrich Steinmetzger, Fotos von D. Staniszevska und Norbert Burkowski

Und dann passierte noch etwas Unvorhergesehenes. Nach kurzer Umbaupause stand der norwegische Trompetenmuezin wieder auf der Bühne neben der Saxophonistin Matylda Gerber und ihren drei jungen Männern. In einem ausgreifenden balladesken Stück verschränkten sich die beiden Bläserstimmen aufs Feinste auf einem dezent gewebten Teppich aus Gitarre, Bass und Schlagzeug. Ein Ritterschlag! Der funktionierte auch deswegen so gut, weil das Spiel der fünf Musiker nicht geprägt ist von den üblichen Jazzpattern, sondern eher auf Breakbeats, Dub und Psychedelischem fußt. Innige und melancholische Musik ergab das, der man gerne länger gefolgt wäre, weil da sehr souverän und immer wieder mit kleinen Ausbrüchen eng beieinander agiert wurde in einem wie traumverlorenen Einstieg für das folgende Programm, mit dem Sneaky Jesus das Publikum überraschte und in zugeneigte Bewegung versetzte. Die polnische Jazzszene hat eine lange und bemerkenswerte Geschichte, weil im Nachbarland mit Musikern wie Krzysztof Komeda, Tomasz Stanko, Zbigniew Seifert, Zbigniew Namysłowski, Jan Ptaszyn Wróblewski, Michał Urbaniak und vielen mehr früh innovative und gut dokumentierte Musik entstand, deren Impulse mit einer nächsten Generation im europäischen modernen Jazz fortlebten. Sneaky Jesus beweisen, wie hier auch eine nächst jüngere Generation andockt an das Label Polish Jazz.

Im Falle des Quartetts schert diese nächste Generation sich nicht um sauber beschriftete Schubladen, sondern integriert wie selbstverständlich Elemente populärer Musik von Funk über HipHop und Punk. Neben Tenor und Baritonsaxophonistin Matylda Gerber ist es besonders Gitarrist Maciej Forreiter, der mit unorthodoxer und sich von Vorbildern emanzipierender Spielweise verblüfft, ohne dabei autoritär zu werden. Überhaupt agiert die Band eng beieinander als gemeinsamer Organismus, der seine Überzeugungskraft aus eben dieser Gemeinsamkeit bezieht und nicht aus vorpreschenden Solos.

Soeben haben sie nach ihrem fantastischen Debüt „For Joseph Riddle“ ihr zweites Album „Krzusiek“ vorgelegt. Wieder ist da sehr bald so ein HipHopBackbeat, auf dem sich dann die Linien von Matylda Gerber und Maciej Forreiter durchaus unorthodox verschränken. Die Originalität wurzelt auch in den ausführlichen Studien des äthiopischen Jazz durch den Gitarristen. Feurige Musik entwickelt sich, in der Dub und klassische Jazzavantgarde zur Synthese finden. Die Basslinie treibt das markant voran, worauf sich alles immer wieder auch in drängendem Unisono-Spiel trifft und verbündet. Hier verschränkt sich das Melancholische mit feurigen Attacken. Die Geschichte des polnischen Jazz geht weiter, Gründe genug für ein paar Fragen an Matylda Gerber.

sonic: Wie war das für Sie, als da in Halle Nils Petter Molvæ neben Ihnen stand? Als Zuhörer hatte man das Gefühl, Sie hätten das schon oft gemacht. Wie ging es Ihnen?

Matylda Gerber: Es war eine unvergessliche Erfahrung, als ich die Gelegenheit hatte, mit Nils Petter zu spielen. Die Synergie, die wir hatten, war wirklich erstaunlich. Es ist unglaublich bereichernd und inspirierend, mit Musikern zu spielen, die mehr können als ich. Wann immer es möglich ist, laden wir Gastmusiker ein, mit uns ein Lied zu spielen. Eine ähnliche Erfahrung habe ich mit einer anderen Band namens Ślina gemacht. In den letzten zwei Jahren haben wir mit dem legendären polnischen Saxophonisten Mikołaj Trzaska zusammengearbeitet. Mit ihm zu spielen ist eine ständige Herausforderung, denn sein Sound ist so kraftvoll, dass ich mich sehr anstrengen muss, damit ich überhaupt hörbar bin. Aber es hat auch unzählige Vorteile. Sein Spiel zwingt mich zu schnellen Fortschritten, denn ich muss mit seinem Tempo mithalten, sonst bleibe ich zurück.

sonic: Wie sind Sie zum Saxofon gekommen, zumal zum Baritonsaxofon?

Matylda Gerber: Meine musikalische Reise begann im Alter von fünf Jahren, als ich anfing, Klavier zu spielen. Ich beobachtete in meinem Kindergarten eine Frau, die dieses Instrument spielte, und ich war sofort fasziniert. Nach einem Jahrzehnt des Spielens hatte ich jedoch das Gefühl, dass das Klavier nicht das Richtige für mich war. Im Alter von achtzehn Jahren traf ich eine wichtige Entscheidung und wechselte zum Saxofon. Bis heute bin ich mir nicht ganz sicher, warum ich mich gerade dafür entschieden habe, denn ich brauchte zwei Jahre, um mich wirklich damit anzufreunden und zu erkennen, dass es das perfekte Instrument für mich ist. Nachdem ich vier Jahre lang Altsaxofon gespielt hatte, sehnte ich mich nach den bezaubernden, satten Tönen, über die das Tenorsaxofon verfügt. Ich glaube, dass der Besuch eines Konzerts von Mats Gustafsson mich dazu inspirierte, die Welt des Baritonsaxofons zu erkunden. Einige Jahre später hatte ich die Gelegenheit, ein Baritonsaxofon von Mikołaj Trzaska zu erwerben. Ich spiele es zwar nicht ausgiebig mit Sneaky Jesus, aber mit Ślina ist es zu meinem Hauptinstrument geworden, da wir gemeinsam einen massiven und tiefen Klang bevorzugen. Angesichts des Mangels an Baritonsaxophonisten fühle ich mich geehrt, als drittbesten Baritonsaxophonisten in Polen eingestuft zu werden.

sonic: Der polnische Jazz hat eine lange Tradition. Es heißt, Krzysztof Komeda und Tomasz Stanko hätten ihren Free Jazz parallel zu amerikanischen Vorbildern wie Ornette Coleman entwickelt. Sie gehören zur übernächsten Generation danach. Welche Rolle spielen die Ahnen des modernen polnischen Jazz für Sie?



DISCOGRAFIE

Sneaky Jesus
For Chaching Taped
 Shapes of Rhythm 2023

Sneaky Jesus
For Joseph Riddle
 Shapes of Rhythm 2021

Ślina Trzaska
Ślina Trzaska
 Gusstaff Records 2022

Ślina
42'00"
 Gusstaff Records 2021

Ślina
36'28"
 Gusstaff Records 2021

Matylda Gerber
Matylda Plays Sax
 Szara Reneta 2020

Kolega Doriana
Kolega Doriana
 BDTA 2015

www.matyldagerber.com

Matylda Gerber: Ich fühle mich zu tiefst geehrt, zur Entwicklung der polnischen Jazzbühne beizutragen und in die Fußstapfen der geschätzten Autoritäten zu treten, die vor mir da waren. Meine Hauptinspirationsquellen reichen jedoch über die nationalen Grenzen hinaus. Unter dem immensen Einfluss von Ikonen wie Ornette Coleman, Pharoah Sanders, Archie Shepp und Mats Gustafsson strebe ich danach, die Grenzen des polnischen Jazz weit über die bekannten und ausgetretenen Pfade hinaus zu erweitern. Ihre innovativen und bahnbrechenden Beiträge haben mir den kreativen Treibstoff und die Vision gegeben, neue Horizonte zu erforschen und einen eigenen Weg in der Welt des Jazz zu finden.

sonic: Welche konkreten Vorbilder würden Sie für Ihr Saxofonspiel nennen? Könnten Sie eine Liste Ihrer fünf wichtigsten Platten nennen?

Matylda Gerber: Der Saxofonvirtuose Ornette Coleman war der erste Künstler, der in mir ein tiefes Gefühl der Ehrfurcht auslöste. Seine erfrischende Definition des Jazz und die fesselnde Art, wie er ihn präsentierte, haben meinen musikalischen Weg unauslöschlich geprägt. Von Pharoah Sanders lernte ich die spirituelle Essenz des Saxofonspiels, während Archie Shepp mich dazu inspirierte, das Instrument als Stimme zu benutzen, um tiefe Gefühle und Erzählungen zu vermitteln. Die Projekte von Mats Gustafsson haben die Entstehung von Ślina direkt beeinflusst, da ich die Kraft vollständig improvisierter Musik erlebt habe, die eindringliche Klanglandschaften schafft, die sich allmählich in fesselnde Klanggeschichten verwandeln. Zu den Alben, die für mich von großer Bedeutung sind, gehören

Pharoah Sanders' „Africa“, Archie Shepps „Blasé“, Fire! Orchestra's „Enter“, die Zusammenarbeit zwischen Ornette Coleman und Charlie Haden in „Soapsuds Soapsuds“ und YoYo Mas Interpretation von Bachs Cello Suiten No. 1, 5 und 6. Ich muss auf zwei bestimmte Alben eingehen. Fire! Orchestra dient als große Inspiration für das Projekt, das ich mitgestalte, das Wrocław Improvisers Orchestra. Ich möchte experimentelle freie Improvisation und konzeptionelle Komposition in einer ähnlichen Richtung erforschen, wie es das Fire! Orchestra vollbracht hat. Was Bach betrifft, so hatte seine Musik während meiner Zeit als Pianist einen tiefgreifenden Einfluss auf mich. Wenngleich ich Bach nicht mehr so häufig höre wie früher, suche ich in meiner eigenen Musik immer noch den Trost und die Erleichterung, die seine Kompositionen bieten.

sonic: Wie beschreiben Sie die Arbeit innerhalb Ihrer Band Sneaky Jesus? Welche Qualitäten schätzen Sie an Ihren Mitspielern besonders?

Matylda Gerber: Sneaky Jesus und Ślina sind die ersten Projekte, bei denen ich wirklich das Gefühl habe, dass wir echte Partner sind, die sich voll für die Entwicklung der Band einsetzen. Bei Sneaky Jesus ist jedes Mitglied aktiv an der Komposition und der gemeinsamen Gestaltung unserer Ideen beteiligt. Wir haben einen Punkt erreicht, an dem wir auf der Bühne eine tiefe Verbundenheit spüren und uns gegenseitig bedingungslos vertrauen. Dieses Vertrauen bietet die perfekte Grundlage für Experimente und ermöglicht es uns, jedes Konzert auf eine einzigartige und spontane Weise anzugehen. Jedes Bandmitglied verfügt über ein unglaubliches kreatives Potenzial, und wenn wir unsere individuellen Talente kombinieren, bringen wir stets frische und fesselnde Musik hervor. Abgesehen von ihren musikalischen Fähigkeiten sind die Jungs wirklich wunderbare Persönlichkeiten – wir haben eine tiefe Zuneigung füreinander und bilden ein Band, das über die Musik selbst hinausgeht.

sonic: Welchen Saxofonten streben Sie an? Wie unterscheiden Sie zwischen Tenor und Baritonsaxofon?

Matylda Gerber: Ich genieße den Klang, den mein Bariton erzeugt, sehr, denn es gibt mir ein enormes Gefühl der Befriedigung, wenn ich mich in die Klangforschung vertiefe. Gleichwohl finde ich es recht müh-

sam, auf diesem Instrument schnell zu spielen, weshalb ich mich derzeit darauf konzentriere, es zu verbessern. Andererseits bin ich noch weit davon entfernt, mit dem von meinem Tenor erzeugten Klang zufrieden zu sein. Ich glaube, dass der Klang von Pharoah Sanders dem Klangideal, das ich anstrebe, am nächsten kommt.

sonic: Wer ist Joseph Riddle und warum steht er im Titel Ihrer Debüt-CD? Und was bedeutet überhaupt Sneaky Jesus?

Matylda Gerber: Ich würde das gern geheim halten.

sonic: Ihre neue CD entstand in der Corona-Zeit. Wie unterscheidet sie sich von ihrem Vorgänger „For Joseph Riddle“? Welche Entwicklung hat die Band in diesen Monaten der Isolation genommen?

Matylda Gerber: Unsere Single heißt „Krzusiec“ und unser neues Album „For Chaching Tapched“. Die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Musik waren eher minimal. Im Gegenteil, sie fiel harmonisch mit unserem natürlichen Rhythmus zusammen. Wir hatten gerade unsere Tournee beendet und beschlossen gemeinsam, uns in den folgenden Monaten dem Komponieren von neuem Material zu widmen. Als die Pandemie voranschritt, wagten wir uns an Online-Auftritte, die zwar nicht ganz das Gleiche wie Live-Shows mit Publikum waren, aber in gewisser Weise als Ersatz dienten. Der Weggang unseres Pianisten hatte allerdings einen tieferen Einfluss auf den Klang unserer Musik. Zu diesem Zeitpunkt beschlossen wir gemeinsam, einen raueren Sound zu verfolgen und uns wieder auf unsere Punk-Wurzeln zu besinnen, wie auf unserer Debüt-EP „Groove from Hell“ zu hören ist. Ein Aspekt, der durch die Pandemie beeinflusst worden sein könnte, war unsere Entscheidung, auf das traditionelle Aufnahmestudio zu verzichten. Stattdessen haben wir uns dafür entschieden, unser

neues Album in einem Schuppen in einem ruhigen Dorf aufzunehmen. So konnten wir die Gelegenheit nutzen, in die Natur einzutauchen, gemeinsam zu kochen und in den Aufnahmepausen ein erfrischendes Bad im nahe gelegenen See zu nehmen. Letztendlich war es eine wirklich bereichernde und erfreuliche Erfahrung.

sonic: Wie beschreiben Sie die aktuelle polnische Jazzszene? Welche Zentren gibt es?

Matylda Gerber: Die polnische Jazzszene entwickelt sich rasant und erlangt internationale Anerkennung. Jedes Jahr entstehen neue und innovative Ansätze, die das Konzept des Jazz neu definieren. Polnische Jazzmusiker zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Kreativität aus und sind eine große Inspirationsquelle. Der Jazz verschmilzt nahtlos mit anderen Genres wie Elektronik, Folk, Rap und Punk, verschiebt die Grenzen und überrascht die Zuhörer immer wieder. Interessanterweise öffnen sich sogar die traditionell konservativen Jazz-Institutionen in Polen immer mehr für diese neue Perspektive des Jazz. Bemerkenswerte Beispiele für Künstler, die diesen Trend verkörpern, sind EABS, Błoto, Immortal Onion, Ninja Episkopat, Siema Ziemia und Mlyn.

sonic: Der feminine Anteil im Jazz hat in den zurückliegenden Jahren enorm zugenommen, und zwar auf nahezu allen Instrumenten. Denken Sie über Themen wie Diversifikation nach? Oder ist das für Sie bereits eine Selbstverständlichkeit?

Matylda Gerber: Obwohl die Präsenz von Frauen im Jazz zugenommen hat, gibt es in der Branche immer noch Herausforderungen. Abgesehen von den reinen Zahlen fange ich an, Probleme auf verschiedenen Ebenen zu erkennen. Es ist zum Beispiel ermutigend, dass mehr Frauen auftreten,

Anzeige



brand
MUNDSTÜCKE

BEI KÄLTE
Ansetzen, spielen und sofort ein angenehmes, warmes Gefühl. Schon die ersten Töne sitzen perfekt.

ALLERGIKER
Für alle Spieler/Innen mit Metallunverträglichkeit bestens geeignet.

REINIGUNG
Die Mundstücke lassen sich unter heissem Wasser und mit einer Bürste sehr leicht reinigen. Der Schmutz haftet deutlich weniger als an Metallmundstücken.

TURBOBLOW
Die Brand-Mundstücke sind alle mit dem bewährten Turboblow-Drill für einen volleren Sound und mehr Volumen ausgerüstet. **Just blow it!**

turb@blow

Exklusiv-Vertrieb für Österreich und Deutschland:

Lenz
THE WORLD OF MUSIC

MUSIK LENZ GmbH & Co. KG
Hofmannthalstrasse 38
5700 Zell am See
Tel. 0 65 42 - 7 36 21 - 0
www.musik-lenz.at

wenn jedoch eine Musikerin mehr Erfolg hat als ihre männlichen Kollegen, wird es problematisch. Ein persönliches Beispiel: In diesem Jahr wurde ich mit zwei Jazzpreisen geehrt, und leider bin ich bereits auf Meinungen gestoßen, die mir unterstellen, dass ich diese Preise nur aufgrund der aktuellen Initiative zur Förderung von Frauen in diesem Bereich erhalten habe.

sonic: Welche weiteren Projekte verfolgen Sie neben Sneaky Jesus?

Matylda Gerber: Ein Jahr vor der Gründung von Sneaky Jesus habe ich mich mit drei engen Freunden zusammengetan und eine Band namens Ślina gegründet. Unsere Musik dreht sich ausschließlich um Improvisation, wobei wir uns von Krautrock, Ambient, Psychedelic, Post-Rock und Free Jazz inspirieren lassen. Gemeinsam erschaffen wir mit elektronischen Loops, einem resonanten Schlagzeug, das auf ein tieferes Register gestimmt ist, einem Kontrabass und meinem Bariton-saxofon eine starke Klanglandschaft. Unsere Auftritte bestehen aus langen dreißigminütigen Stücken, die die Zuhörer auf eine transformative Reise mitnehmen. Während Sneaky Jesus als eine der faszinierendsten jungen Jazzbands in Polen gilt, wird Ślina als das fesselndste Ensemble des Landes gefeiert, das sich ganz der improvisierten Musik verschrieben hat. Vor drei Jahren habe ich auch das Wrocław Improvisers Orchestra gegründet, ein Kollektiv mit über dreißig Mitgliedern. Die Leitung einer so großen Gruppe ist eine Herausforderung, aber ich bin überzeugt, dass aus diesem Projekt etwas wirklich Wertvolles entstehen wird. Neben meinen Engagements in der Band trete ich als Solist auf und beteilige mich an verschiedenen kurzfristigen Projekten.



sonic: Als Wissenschaftlerin beschäftigen Sie sich mit dem Thema Intuition. Sie haben dazu eine Reihe von Essays und sogar ein Buch veröffentlicht. Darin behandeln Sie auch die Rolle der Intuition bei der Entscheidungsfindung in unstrukturierten Situationen. Wie arbeiten Sie als Wissenschaftlerin?

Matylda Gerber: Die Entscheidung, mich ausschließlich auf die Musik zu konzentrieren, würde mir großen Trost und Befriedigung verschaffen, da sie in meinem Leben oberste Priorität hat. Doch meine Faszination für Intuition und das unermüdliche Streben, ihre Funktionsweise zu verstehen, haben mich auf den Weg gebracht, Wissenschaftlerin zu werden.

Anzeige

Nach dem Gig...

...ist vor dem Gig.

Immer gut gepflegt!

Qualitäts-Handarbeit
Made in Germany

KÖLBL
Accessories GmbH
www.koelblmusic.com



Anzeige

Diese fesselnde Faszination ist die treibende Kraft hinter meinen Leseanstrengungen und dem Entwurf neuer Studien, angetrieben von einer unstillbaren Neugier auf die Ergebnisse. Viele Wissenschaftler geben das Studium der Intuition auf, weil sie keine bahnbrechenden Ergebnisse erwarten können. Glücklicherweise erlaubt mir die Musik den Luxus, geduldig zu sein und nicht dem Druck zu erliegen, außergewöhnliche wissenschaftliche Durchbrüche erzielen zu müssen. Dennoch besteht die tägliche Herausforderung darin, die Zeit zwischen Musik und Wissenschaft aufzuteilen. Ich habe fünfzehn Jahre Hochschulausbildung hinter mir, in denen ich gleichzeitig Abschlüsse in Finanzwesen, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften erlangt habe, die in einer Promotion gipfelten. Glücklicherweise beinhaltete meine akademische Reise einen zweijährigen Aufenthalt in London, wo ich mich zusammen mit Kriminalanalytikern der Polizei auf die Rolle der Intuition bei der Lösung von Kriminalfällen konzentrierte. Bei dieser Gelegenheit tauchte ich in die pulsierende Londoner Jazzszene ein und hatte das Privileg, in New York und Los Angeles aufzutreten und meine Forschungsergebnisse auf Konferenzen in den Vereinigten Staaten zu präsentieren. Wenn ich über diese Reise nachdenke, ist es wirklich schwierig, sich vorzustellen, wo ich heute wäre, wenn ich meine ganze Zeit dem Erlernen meiner musikalischen Fähigkeiten gewidmet hätte. Freilich scheint es so, als sei mein Weg dazu bestimmt gewesen, sich auf diese einzigartige Weise zu entfalten.

sonic: Es scheint auf der Hand zu liegen, dass es Beziehungen zwischen Ihrer Forschung und Ihrer Musik gibt. Wie viel Intuition gehört zu Ihrem Saxofonspiel?

Matylda Gerber: Ich habe zwar noch nicht speziell über die Rolle der Intuition in der Musik geforscht, aber die Veröffentlichung meines Buches über Intuition und die Anerkennung, die ich durch Jazzpreise erhalten habe, haben Journalisten dazu veranlasst, die Überschneidung dieser beiden Bereiche zu untersuchen. Dies veranlasste mich, über die Rolle der Intuition in meinem eigenen Spiel nachzudenken. Ich habe entdeckt, dass ich die besten Ergebnisse erziele, wenn ich bei meinen Auftritten das bewusste Denken ausschalte und mein Spiel von meiner Intuition leiten lasse. Es ist eine faszinierende Erfahrung, in einen Flow-Zustand zu kommen, in dem ich das Gefühl habe, keine Kontrolle über meinen musikalischen Ausdruck zu haben. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass dieser unglaubliche Flow nur durch stundenlanges bewusstes und rigoroses Üben möglich ist. Je bewusster ich übe, desto mehr kann sich meine Intuition manifestieren, indem sie auf der Grundlage meiner gesammelten Erfahrungen neue Elemente schafft.

sonic: Die Abschlussfrage eines Bläsermagazins ist immer die nach Ihrem Equipment. Welches benutzen Sie?

Matylda Gerber: Tenor – Selmer Mark VII, Baritone – Corton De Luxe, beide vintage. ■

Cannonball®

Musical Instruments



ERIC DARIUS

BIG BELL STONE SERIES HOTSPUR

MI+D INTERNATIONAL

TEL +31 612 405 785

INFO@SAXMUSIC.NL

WWW.CANNONBALLMUSIC.COM